



12. Wissenschaftliche Arbeitstage *digital*

AG Forschung
der Deutschen Gesellschaft
für Palliativmedizin
13. & 14. März 2026



Anmeldeschluss
28.02.2026

Liebe Mitglieder der DGP, liebe Kolleg:innen und Interessierte,

Unter dem Motto "Verantwortung in der Palliativforschung" finden am 13. und 14. März 2026 die Wissenschaftlichen Arbeitstage der AG Forschung (WAT 2026) zum 4. Mal im digitalen Format statt.

Die Palliativforschung steht vor ethischen Herausforderungen, die weit über die traditionellen institutionellen Rahmenwerke hinausgehen. Im Umgang mit vulnerablen Patient:innen am Lebensende entstehen komplexe moralische Spannungsfelder, die eine vertiefte Reflexion über die Rolle als Forschende erfordern. Um das Recht auf bestmögliche Versorgung sicherzustellen, ist Forschung notwendig, da sie auf methodischer Grundlage Versorgungslücken, Zugangsbarrieren und Bedürfnisse von allen Beteiligten systematisch erfasst. Dabei steht die Palliativforschung vor der Herausforderung, die besonderen Schutzpflichten gegenüber schwerkranken Menschen nicht aus den Augen zu verlieren. Das verlangt eine Reflexion darüber, was Forschung darf und mit welchen wissenschaftlichen wie persönlichen Haltungen Forschende forschen.

Unser Ziel im Rahmen der Wissenschaftlichen Arbeitstage 2026 (WAT 2026) ist es, diese vielschichtigen Herausforderungen gemeinsam zu durchdringen. Wir möchten einen Raum für offenen Austausch über moralische Integrität in der Forschung, persönliche Grenzen und die Stärkung von Wissenschaftler:innen im Umgang mit ethischen Dilemmata schaffen. Dabei sollen sowohl Nachwuchsforschende als auch erfahrene Kolleg:innen ihre Perspektiven einbringen, ins Gespräch kommen und voneinander lernen. Dazu sollen Akteur:innen eingeladen werden, die die Palliativversorgung und ihre Erforschung seit der ersten Stunde begleiten und bei der Einschätzung von Entwicklungen und Veränderungen helfen.

Ihr wissenschaftliches Komitee
Christian Banse, Maria Heckel, Franziska Herbst, Clara Rynas, Henrikje Stanze, Mitra Tewes



**DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR PALLIATIVMEDIZIN**

Veranstalter

Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e. V. (DGP)

AG Forschung

Aachener Straße 5
10713 Berlin
Tel. 030 30 10 100 0
veranstaltungen@palliativmedizin.de
www.palliativmedizin.de

Die Veranstaltung ist bei der Ärztekammer Berlin mit 8 Punkten am 13.03. und mit 7 Punkten am 14.03. zertifiziert. Sie ist für beruflich Pflegende mit 10 Punkten registriert.

Wissenschaftliches Komitee

Dr. Christian Banse, Dr. Dr. Maria Heckel, Dr. Franziska Herbst,
Clara Rynas, Prof. Dr. Henrikje Stanze, PD Dr. Mitra Tewes

Anmeldung

<https://t1p.de/6w0kx>



Teilnahmegebühren

inkl. Workshop & Meet the Expert: 39,00 €.

Veranstaltungsplattform

wird rechtzeitig bekannt gegeben

Freitag, 13. März 2026

09:45 – 10:00 Begrüßung & Transfer in Breakout Sessions

10:00 – 11:30 Meet the expert (Anmeldung erforderlich)

1. Randomisierte klinische Studien und Good Clinical Practice in der Palliativversorgung

Heidrun Golla, Göttingen & Martin Hellmich, Göttingen

2. Forschungsethik in der Untersuchung der Palliativversorgung von Menschen mit Flucht-/Migrationsgeschichte

Christian Banse, Göttingen & Asita Behzadi, Berlin

3. Projektfördermöglichkeiten in der Palliativforschung

Bianca Paul, Bonn & Mitra Tewes, Essen

4. Karriereförderung und Familie – Spagat oder machbar?

Anke Hinney, Essen

5. Verantwortung und Einbezug der Patient:innen und Angehörigen in den Forschungsprozess

Maria Heckel, Erlangen; Anneke Ullrich, Hamburg & Sabine Wolfrum, Erlangen

11:30 – 12:00 Pause

12:00 – 13:30 Plenum I „Ethik und Moral in der Palliativforschung“

12:00 – 12:10 Begrüßung

12:10 – 12:45 Keynote Lecture: „Forschungsethische Fragen in der qualitativen Versorgungsforschung“

Christina Preiser, Tübingen

12:50 – 13:25 Keynote Lecture: „Verantwortung in der Palliativforschung - ethische Perspektiven“

Settimio Monteverde, Bern

13:30 – 14:30 Pause

14:30 – 16:15 Posterpräsentationen

14:30 – 14:45 Erläuterung zu den Posterpräsentationen

14:45 – 16:15 Präsentation und Diskussion der Poster mit den Autor:innen in 6 Breakout-Sessions

16:15 – 16:45 Pause

16:45 – 17:45 Plenum II „Von den Anfängen bis heute: Palliativforschung im Dialog.“

Podiumsgäste im Tandem

Martina Kern, Bonn & Clara Rynas, Bremen; Friedemann Nauck, Göttingen & tba; Lukas Radbruch, Bonn & tba;
Raymond Voltz, Köln & Mareike Löbbberding, Köln

Moderation: Henrikje Stanze, Bremen & Mitra Tewes, Essen

inkl. ePoster-
Ausstellung





Samstag, 14. März 2026

08:30 – 09:15 Plenum III

08:30 – 08:40 Begrüßung

**08:40 – 09:15 Keynote Lecture: “Moralische Grenzen in der Palliativforschung -
Perspektiven aus der Ethikkommission”**

Christine Dunger, Witten-Herdecke

09:15 – 09:30 Transfer in Breakout Sessions

09:30 – 11:30 Workshops (Anmeldung erforderlich)

1. Rekrutierung für wissenschaftliche Studien in der Palliativversorgung: Perspektiven, Hürden und Strategien

Julia Strupp, Köln & Anneke Ullrich, Hamburg

2. Statistik (beginners)

Martin Hellmich, Göttingen

3. Forschungsantrag abgelehnt – was nun?

Gabriella Marx, Hamburg & Maximiliane Jansky, Göttingen

4. Zeitmanagement und Arbeitsplanung in der Palliativforschung

Maria Heckel, Erlangen

5. Gezielte Literaturrecherche: Effektive Nutzung von Suchbegriffen und Suchstrategien

Franziska Herbst, Hannover & Catharina Münte, Hannover

11:30 – 12:00 Pause

12:00 – 12:15 Preisverleihungen

Preisverleihung Beste Publikation in der Zeitschrift für Palliativmedizin 2025

Thieme Verlag

Preisverleihung Bestes Poster

Maria Heckel, Erlangen & Franziska Herbst, Hannover

12:15 – 13:30 Plenum IV Best abstracts 1

12:15 – 12:30 Impuls: wird noch bekanntgegeben
wird noch bekanntgegeben

12:30 – 13:30 Abstract-Vorträge (Übersicht folgt)

Moderation: wird noch bekanntgegeben

13:30 – 14:15 Pause

14:15 – 15:45 Plenum IV Best abstracts 2

14:15 – 14:30 Impuls: wird noch bekanntgegeben
wird noch bekanntgegeben

14:30 – 15:30 Abstract-Vorträge (Übersicht folgt)

Moderation: wird noch bekanntgegeben

15:30–15:45 Abschluss



Beschreibungen „Meet the expert“ am Freitag, 13.03.2026

10:00 – 11:30 Meet the expert (Anmeldung erforderlich)



1. Randomisierte klinische Studien und Good Clinical Practice in der Palliativversorgung

Heidrun Golla, Göttingen & Martin Hellmich, Göttingen

Diese interaktive Sitzung widmet sich den entscheidenden klinischen und methodischen Überlegungen bei der Durchführung randomisierter klinischer Studien mit vulnerablen Patientengruppen im Kontext der Palliativversorgung.

Basierend auf unserer klinisch-palliativen und methodischen Expertise erarbeiten wir praxisnahe Lösungen für die spezifischen Herausforderungen in der Palliativforschung. Der Workshop richtet sich an alle, die in der palliativmedizinischen Forschung aktiv sind oder sich dafür interessieren.

Kernthemen

- Fallzahlplanung: Entwicklung realistischer Fallzahlstrategien unter Berücksichtigung von Screening- und Rekrutierungsraten für aussagekräftige Studienergebnisse.
- Datenerhebung: Optimale Ansätze für Selbst-, Fremd- und gemeinsame Einschätzungen (self-/joint-/proxy assessment) sowie Strategien zur Maximierung der Assessmentraten und Sicherstellung der Datenqualität.
- Datenmanagement: Effektive Strategien zum Umgang mit Drop-outs und fehlenden Werten (missing values) und transparente Berichterstattung gemäß den MORECare Kriterien.
- Studiendesign: Adäquate Herleitung und präzise Definition primärer Endpunkte; die zentrale Rolle des MRC Frameworks bei der Entwicklung und Evaluierung komplexer Interventionen in der Palliativversorgung.
- Besonderheiten: Spezifische Herausforderungen klinischer Studien mit komplexen Interventionen im Vergleich zu AMG-Studien; sinnvolle Einbeziehung von Angehörigen in die Forschung.

Die Sitzung bietet eine Plattform für die gemeinsame Diskussion konkreter Fallbeispiele und die Gewinnung von Impulsen für Ihre eigene Forschungsarbeit.

Literaturhinweise

Higginson IJ, Evans CJ, Grande G, Preston N, Morgan M, McCrone P, Lewis P, Fayers P, Harding R, Hotopf M, Murray SA, Benalia H, Gysels M, Farquhar M, Todd C; MORECare. Evaluating complex interventions in end of life care: the MORECare statement on good practice generated by a synthesis of transparent expert consultations and systematic reviews. *BMC Med.* 2013 Apr 24;11:111.

Skivington K, Matthews L, Simpson SA, Craig P, Baird J, Blazeby JM, Boyd KA, Craig N, French DP, McIntosh E, Petticrew M, Rycroft-Malone J, White M, Moore L. A new framework for developing and evaluating complex interventions: update of Medical Research Council guidance. *BMJ.* 2021 Sep 30;374:n2061.



Beschreibungen „Meet the expert“ am Freitag, 13.03.2026

10:00 – 11:30 Meet the expert (Anmeldung erforderlich)

2. Forschungsethik in der Untersuchung der Palliativversorgung von Menschen mit Flucht-/Migrationsgeschichte

Christian Banse, Göttingen & Asita Behzadi, Berlin

Wer zur Palliativversorgung von Menschen mit Migrations-/Fluchtgeschichte forscht, kommt in Kontakt mit Menschen mit Diskriminierungs- und Rassismuserfahrungen, hört oder liest von Zugangsbarrieren, Ausgrenzungen und Gewalt, wird Zeuge von diskriminierenden Äußerungen. In der Forschung werden u.U. (erneut) ausgrenzende oder stigmatisierende Begriffe verwendet. Wie umgehen mit möglichen Retraumatisierungen? Wie gelingt es überhaupt ins Gespräch zu kommen, vor allem, wenn es eine Sprachbarriere gibt? Forschende werden mit massiven Ungerechtigkeiten konfrontiert und sind sowohl Teil davon, wie gesellschaftlich mit Benachteiligungen umgegangen wird, als auch, wie in der Forschung Ausschlüsse reproduziert werden.

In diesem MtE berichten die Referent:innen mit eigenen Fällen über die Möglichkeiten und Grenzen von Forschung. Gemeinsam soll diskutiert und erarbeitet werden, wie in diesem Bereich eine reflexive Forschung aussehen könnte, die sensibel für die Lebenssituation von Betroffenen ist.

3. Projektfördermöglichkeiten in der Palliativforschung

Bianca Paul, Bonn & Mitra Tewes, Essen

Die Drittmittelakquise ist ein wichtiger Bestandteil des Aufgabenbereiches von Forschenden in der Palliativversorgung. Das wissenschaftliche Komitee hat Frau Dr. Bianca Paul von der Deutschen Krebshilfe als Referentin für dieses Seminar gewinnen können. In der Meet the Expert Session werden zum einen mögliche Projektträger vorgestellt. Im Zentrum dieser Session stehen die Darstellung der Projektfördermöglichkeiten bei der Deutschen Krebshilfe, sowie Kriterien, die für eine erfolgreiche Antragstellung wichtig sind. Weiter möchten wir aber auch auf konkrete Fragen zur Antragstellung eingehen. Hierfür wird Ihnen im Vorfeld ein Fragebogen zugesendet.

Beschreibungen „Meet the expert“ am Freitag, 13.03.2026

10:00 – 11:30 Meet the expert (Anmeldung erforderlich)



4. Karriereförderung und Familie – Spagat oder machbar?

Anke Hinney, Essen

Karriereförderung im Forschungsbereich ist ein wichtiges Thema, besonders wenn es darum geht, Karriereziele zu erreichen, ohne dabei die Familie oder andere private Lebensbereiche zu vernachlässigen. Hier gibt es verschiedene Möglichkeiten und Ansätze, die für Forschende in verschiedenen Phasen ihrer Karriere hilfreich sein können.

1. Akademische Karriereförderung: Postdoktoranden-Programme für medizinisch und naturwissenschaftlich arbeitende Forscher:innen (Essen: UMEA: Junior Clinician Scientist; Clinician Scientist und Advanced Clinician Scientist, so wie Medical Scientists Programme); Juniorprofessuren und Tenure-Track-Programme; Forschungspreise und –stipendien (Essen: z.B. Best Paper Award; Promotionspreise; Poster- und Science Slam Preise am Tag der Forschung)
2. Karriereförderung für Frauen und Gleichstellung: Mentoring-Programme (Essen: MediMent); Diversity- und Gleichstellungsinitiativen (Essen: Habilitandenförderung; Wiedereinstiegsförderung für Mütter und Väter)
3. Karrierewege in der Forschung für Eltern und Familien: Flexible Arbeitszeiten; Elternzeit und Wiedereinstiegsprogramme; Kinderbetreuungsangebote und Familienservices
4. Internationale Forschungsförderung

5. Verantwortung und Einbezug der Patient:innen und Angehörigen in den Forschungsprozess

Maria Heckel, Erlangen; Anneke Ullrich, Hamburg; Sabine Wolfrum, Erlangen

Wie kann Patient and Public Involvement (PPI) in der Palliativforschung verantwortungsvoll gestaltet werden? Zwei Wissenschaftlerinnen und eine Erfahrungsexpertin zeigen anhand von zwei Beispielen, wie Mitwirkende in der Projektkonzeption und -durchführung einbezogen werden können. Zudem wird eine Checkliste vorgestellt, die Forschende und Mitwirkende bei der Reflexion von PPI unterstützt und die Besonderheiten der Palliativforschung – etwa die Sensibilität der Themen und die Einbindung selbst betroffener Patient:innen und Angehöriger – berücksichtigt. Gemeinsam mit den Teilnehmenden wird diskutiert, welche Verantwortung Forschende und Mitwirkende tragen und wie Beteiligung auf Augenhöhe gelingen kann.

Ziele: Die Teilnehmenden sollen nach dem Meet-the-Expert Ansätze für verantwortungsvolles PPI kennen, die Checkliste als Reflexionsinstrument nutzen können und Anregungen für die eigene Forschungspraxis mitnehmen.



Beschreibungen Workshops am Samstag, 14.03.2026

09:30 – 11:30 Workshops (Anmeldung erforderlich)

1. Rekrutierung für wissenschaftliche Studien in der Palliativversorgung: Perspektiven, Hürden und Strategien

Julia Strupp, Köln & Anneke Ullrich, Hamburg

In diesem Workshop erhalten die Teilnehmenden einen Überblick über die Rekrutierung von Palliativpatient:innen, An- und Zugehörigen und weiteren Interessengruppen für wissenschaftliche Studien im Rahmen der Versorgungsforschung. Die Inhalte umfassen ethische Grundlagen, Zugangswege und Einwilligung in sensiblen Bereichen, Methoden der Ansprache (Gewinnung, Anpassung an Belastungssituationen), Studienteilnahme über verschiedene Settings (stationär, häuslich) sowie Datenschutz und Qualitätssicherung. Es wird ein Methodenmix aus kurzen Input-Formaten, Fallbeispielen und interaktiven Diskussionen eingesetzt. Ziel ist es, den Teilnehmenden praktisches Handwerkszeug und Ideen für die Rekrutierung der relevanten Teilnehmenden für ihre eigenen Projekte zu vermitteln.

2. Statistik (beginners)

Martin Hellmich, Göttingen

Verantwortungsvolle Palliativforschung benötigt eine solide methodische Basis, um valide und ethisch vertretbare Ergebnisse zu gewährleisten. Dieser digitale Workshop vermittelt Einsteiger*innen die notwendigen biometrischen Grundlagen für den gesamten Forschungsprozess.

Inhalt

Wir behandeln die Planung (Fallzahl- und Powerkalkulation, Wahl des Studiendesigns (etwa randomisierte Studie oder Beobachtungsstudie), die Durchführung (Methoden zur Reduktion von Bias und Confounding, z.B. Randomisierung und Verblindung) sowie die Auswertung und Interpretation medizinischer Daten.

Dabei werden zentrale Konzepte wie Wahrscheinlichkeit, Punkt- und Intervallschätzung (Konfidenzintervalle), statistische Tests und die Überlebenszeitanalyse praxisnah erläutert. Ein Augenmerk liegt auch auf dem adäquaten Umgang mit fehlenden Werten. Ziel ist es, die Teilnehmenden zu befähigen, Studien kritisch zu bewerten und eigene Projekte methodisch sauber zu konzipieren.

Literaturhinweis (Serie): du Prel J-B, Röhrig B, Blettner M. Biometrische Methoden in der medizinischen Forschung. Dtsch Arztebl. 2009;106(7):99-. doi:10.3238/arztebl.2009.0099.

3. Forschungsantrag abgelehnt – was nun?

Gabriella Marx, Hamburg; Maximiliane Jansky, Göttingen

Sehr häufig werden Forschungsanträge, in die viel Arbeit und persönliches Engagement geflossen sind, abgelehnt. Teilweise wurden im Vorfeld auch Bürger:innenbeiräte (PPI) zur Mitwirkung hinzugezogen. In dem Workshop geht es darum zu erörtern, welche Möglichkeiten es gibt, die Vorarbeiten gewinnbringend zu nutzen und eine Ablehnung nicht als Niederlage zu betrachten.



Beschreibungen Workshops am Samstag, 14.03.2026

09:30 – 11:30 Workshops (Anmeldung erforderlich)

4. Zeitmanagement und Arbeitsplanung in der Palliativforschung

Maria Heckel, Erlangen

Zielgruppe

Studierende und Doktorand:innen, die ihre Abschlussarbeiten oder Doktorarbeiten in der Palliativforschung verfassen (beginners)

Lernziele

Erlernen der strukturierten Untergliederung des Forschungsprozesses in überschaubare Teilaufgaben und Erstellung realistischer Zeitpläne, Verständnis für die besonderen Herausforderungen und zeitlichen Besonderheiten in der Palliativforschung, realistische Einschätzung der eigenen Zeitressourcen und Arbeitskapazitäten.

Inhalte

Der Workshop vermittelt systematische Ansätze zur Projektplanung und zum Zeitmanagement speziell für Forschungsarbeiten im Bereich der Palliativmedizin. Die Teilnehmenden lernen, wie sich komplexe Forschungsprojekte in konkrete, zeitlich definierte Arbeitspakete unterteilen lassen – von der Literaturrecherche über Datenerhebung bis zur Verschriftlichung der Ergebnisse. Besondere Aufmerksamkeit wird den spezifischen Herausforderungen der Palliativforschung gewidmet, wie etwa ethischen Beratungsverfahren, sensiblen Rekrutierungsphasen und unvorhersehbaren Verzögerungen durch die besondere Vulnerabilität der Studienpopulation.

Die Teilnehmenden erhalten Einblicke in bewährte Zeitplanungsmodelle und lernen anhand konkreter Beispiele aus der Palliativforschung, wie realistische Meilensteine gesetzt werden. Ein zentraler Baustein des Workshops ist die gemeinsame Analyse und Diskussion der individuellen Arbeits- und Zeitpläne der Teilnehmenden. Durch strukturiertes Peer-Feedback werden blinde Flecken aufgedeckt, Risiken identifiziert und Optimierungsmöglichkeiten erarbeitet.

Zu den Referierenden

Maria Heckel leitet die Forschungsstelle der Palliativmedizinischen Abteilung am Universitätsklinikum in Erlangen und bringt langjährige Expertise in der Planung und Durchführung von Studien und Projekten in der Palliativversorgung ein.

5. Gezielte Literaturrecherche: Effektive Nutzung von Suchbegriffen und Suchstrategien

Franziska Herbst, Hannover & Catharina Münte, Hannover

Eine fundierte Literaturrecherche ist die Basis jeder wissenschaftlichen Arbeit. In diesem Workshop lernen die Teilnehmenden, wie sie bibliographische Datenbanken effektiv nutzen und Suchbegriffe sowie strukturierte Suchstrategien systematisch anwenden. Im Fokus stehen die Entwicklung und Anwendung von Schlagwörtern, Booleschen Operatoren und weiteren Suchtechniken, um präzise und umfassende Suchergebnisse zu erzielen. Ziel ist es, den Rechercheprozess effizient zu gestalten, geeignete Quellen zu identifizieren und die Recherche nachvollziehbar zu dokumentieren. Herausforderungen der Recherchepraxis werden gemeinsam reflektiert und praktische Tipps vermittelt.